

Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **34=54 (1888)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der „Invalide“ beantworten — ist die Eisenbahn Iwan-gorod-Dombrowo gebaut worden? Wenn Russland in der That Grund haben sollte, die Zahl seiner Schienenwege zum Behuf einer raschen Truppenzusammenziehung im Westen für ungenügend anzusehen, so müsste es seine Festungen in Vertheidigungszustand setzen und seine Truppen in den Grenzbezirken allmählig verstärken. Beides thut es im höchsten Masse. Im Festungsbau wird Russland nur durch Frankreich überboten. Ausser den neuesten grossen Anlagen bei Kowno, Luzk, Dubno, deren reine Vertheidigungsbestimmung bei ihrer Lage zwischen der galizischen Grenze und den wohnynischen Sümpfen nicht recht einleuchtet, vergegenwärtige man sich den Bau der grossen polnischen Waffenplätze Warschau, Iwan-gorod, Brest-Litewsk, Nowo-Georgewsk, Ossowez, Kowno. Wenn nun der Artikel sich zu den sogenannten russischen Gegenmassregeln wendet, so liegt in der Art ihrer Ausführung etwas sehr Bedrohliches. Bei uns wird jede Anordnung öffentlich getroffen und meist im Parlament über dieselbe verhandelt. Die russischen Massregeln erfolgen mit der grössten Heimlichkeit, und wenn man etwas davon vor der Oeffentlichkeit nicht ganz verbergen kann, sucht man es nach Kräften zu fälschen. Allerdings mit einem geringen Aufwand von Geschicklichkeit. An welche Leser wendet sich z. B. der „Invalide“, wenn er in der Ueberführung etlicher Kavallerieregimenter — nebenbei bemerkt: es handelt sich um 24 Schwadronen mit zwei reitenden Batterien auf Kriegsstärke — in das Weichselgebiet eine defensive Massregel gesehen wissen will? Welchen Soldaten will er glauben machen, dass die Waffe der reinsten Offensive in Massen für defensive Zwecke verwandt wird? Wenn der „Invalide“ zum Schluss durch den Bau der Krakauer Forts die Ehre Russlands bedroht sieht, so kann das vom deutschen Standpunkt — so wenig sich völkerrechtlich gegen jene Bauten einwenden lässt — nur willkommen geheissen werden. Denn mit diesem Satz stellt uns der „Invalide“ die Unterstützung Russlands in Aussicht, wenn Deutschland — woran es bis jetzt nicht gedacht hat — Frankreich auffordern wollte, seine unsere gesammte Westgrenze unter Feuer nehmenden Grenzforts niederzulegen.“

— (Ueber Sattelmodell und Remontirung) schreibt die „Post“: „Zur Zeit tagt hier eine aus verschiedenen Offizieren der verschiedenen Truppentheile zusammengesetzte Kommission behufs Prüfung der Frage wegen Einführung eines einheitlichen Sattelmodells an Stelle des jetzt von den Kürassieren geführten deutschen und des bei den anderen Truppentheilen vorgeschriebenen Bocksattels. Der Prüfung der Kommission sind, den „B. P. N.“ zufolge, etwa 80 verschiedene Modelle unterbreitet. — In nächster Zeit wird ferner auf gemeinsame Anordnung der Minister des Krieges und der Landwirtschaft unter dem Vorsitz des Generals v. Heuduk eine aus Frontoffizieren, Mitgliedern der Remonteabtheilung des Kriegsministeriums und der Gestütsverwaltung, sowie namhaften Pferdezüchtern bestehende Kommission zusammentreten, um über wichtige grundsätzliche Fragen, betreffend die Remontirung und Remontezucht, zu berathen. An den vorbezeichneten Berathungen nehmen ausser dem bereits genannten General v. Heuduk u. A. auch die Kavallerie-Generale v. Rosenberg und v. Kleist Theil.“

China. (An die Militärschule von Tientsin), welche für die Heranbildung von Offizieren für das neue Heer bestimmt ist, sind sieben Deutsche (vier Offiziere und drei Unteroffiziere) als Lehrer berufen worden; das gesammte übrige Lehrpersonal dieser Anstalt besteht aus Chinesen, von denen indessen ein Theil durch längeren Aufenthalt in Europa mit der jetzigen Entwickelung

der Militärwissenschaften ebenfalls bekannt geworden ist. Die Zöglinge verbleiben sieben Jahre auf der Militärschule und werden während der ersten vier Jahre lediglich theoretisch unterwiesen. Das fünfte Jahr ist der Erlernung des praktischen Dienstes gewidmet, wobei die Zöglinge in der Wahl der Waffengattung unbeschränkt sind und in besonderen Lehrtruppen in einem mit der Anstalt verbundenen Uebungslager ausgebildet werden. An Lehrtruppen sind zu diesem Zwecke in Tientsin 1 Bataillon Infanterie (500 Mann), 1 Schwadron Kavallerie (150 Mann), 1 Feldbatterie von vier bespannten Geschützen (125 Mann), 1 Kompagnie Fussartillerie und 1 Pionnierkompagnie (je 125 Mann) aufgestellt worden. Im sechsten Jahre werden die Zöglinge zu Unteroffizieren befördert und thun als solche in einem Uebungslager der Provinz Tschili bei einer Truppe der von ihnen gewählten Waffengattung Dienst. Das siebente Jahr verbringen sie auf der Militärschule selbst und erhalten dort Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Militärwissenschaft und der technischen Nebenfächer (Aufnehmen, Planzeichnen, Photographie). Am Schlusse des Jahres erfolgt auf Grund einer Prüfung die Beförderung zum Offizier. Es besteht die Absicht, eine militärische Hochschule in Tientsin zu errichten, um Offiziere für den Dienst der höheren Stäbe in gleichmässiger und umfassenderer Weise, als dies bei den Truppen möglich ist, vorzubereiten. Nur ehemalige Zöglinge der Militärschule sollen in diese Akademie aufgenommen werden, und die aus Deutschland gewonnenen Offiziere und Unteroffiziere werden als Lehrer an derselben verwendet werden.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

3. Revue de cavalerie. 33e livraison. Décembre 1887. Paris, Berger-Levrault & Cie.
4. La vida militar en Espania cuadros y dibujos de José Cusachs, Texto de Francisco Barado. 4°. L'ouvrage entier sera composé de 320 pages de texte avec 140 vignettes et 80 photogravures et de 26 planches phototypiques. 20 livraisons à Fr. 6. —, Barcelona, Sucesores de N. Ramirez y Cia., Pasaje de Escudillers 4.
5. Die Schweizerische Viehzählung vom 21. April 1886. (Schweiz. Statist. 70. Lieferung.) 4°. 248 S. Text und Tabellen. Herausgeg. vom Statist. Bureau des eidgen. Departements des Innern. Bern und Zürich, Orell Füssli & Cie.
6. Technologisches Wörterbuch: Deutsch-Englisch-Französisch. Dr. Ernst Röhrig (Vorwort von K. Kamarsch), enthaltend: Gewerbe, Zivil- u. Militär-Baukunst, Artillerie, Maschinenbau, Eisenbahnwesen, Strassen-, Brücken- u. Wasserbau, Schiffbau, Berg- u. Hüttenwesen, Mathematik, Physik, Elektrotechnik, Chemie, Mineralogie etc. umfassend.
I. Band: Deutsch-Englisch-Französisch, IV. Aufl., Preis Fr. 13. 35.
II. Band: Englisch-Deutsch-Französisch, IV. Aufl., Preis Fr. 13. 35.
III. Band: Französisch-Deutsch-Engl., IV. Aufl., Preis Fr. 16. —
Lex. 8°. Wiesbaden, J. F. Bergmann.

Spezialität in Reithosen

VON

C. Munz, Tailleur, in Bischofszell.

Die Reithosen nach meinem Schnitt entsprechen allen Anforderungen betreffend Bequemlichkeit und Eleganz; ich liefere jedes Paar mit der Garantie, dass selbige weder im Schnitt, noch im Knie reissen in Folge von Spannung. Bei der grossen Verzweigkeit meiner Kundschaft durch die Schweiz ist mir Gelegenheit geboten, Bestellungen überall persönlich aufzunehmen. Reichliche Auswahl in zweckdienlichen Stoffen und Leder. Schnell Bedienung.